

West liegende längere Achse ist 86·45, die nord-südliche kürzere Achse 75·54 Meter lang; die Länge der Arena vom Ost- zum Westthor beträgt 53·36, ihre Breite 45·54 Meter; der Ring des Schauplatzes (cavea) ist etwa 7 Meter breit. Der Länge nach steht es also in der Reihe der bisher gemessenen 36 Amphitheater an der vierzehnten, der Breite und dem Fassungsraume nach an der fünfzehnten Stelle. An jedem Ende der Längenachse diente ein Thor mit Tonnengewölbe als Eingang in die Arena und den Zuschauerraum. Die in der Arena gefundenen Bruchstücke von Dachziegeln deuten darauf hin, daß das Amphitheater vielleicht gedeckt war. An einigen der ohne künstlerische Sorgfalt behauenen Steinbögen, die sich unter den Trümmern vorfanden, liest man noch jetzt die Namen ihrer Inhaber. Der obere Theil des Gebäudes ist ganz und gar verschleppt worden, kein architektonisches Detail findet sich unter dem Gekrümme, und so ist diese Ruine in künstlerischer Hinsicht gänzlich stumm. Übrigens wird sie auch sonst unter die bescheideneren Bauwerke dieser Art gehört haben, denn der Zuschauerraum kann, nach seiner Breite zu schließen, nicht über 9 Meter hoch gewesen sein.

Auf der anderen Seite der Landstraße, ihr parallel, verläuft eine Gasse. Sie befindet sich in ziemlich gutem Zustande; hier und da sind sogar noch die Kalksteinsplatten des Pflasters erhalten. Sie ist etwa 5 Meter breit und hat an der linken Seite einen Kanal. Rechts in der Gasse stand die Palästra. Ihre Ruinen sind zum Theil von der Landstraße bedeckt, so daß man den ganzen Umfang des Gebäudes nicht kennt, seine Anlage jedoch ist deutlich zu unterscheiden. Der viereckige ungedeckte Hof hatte an allen vier Seiten einen Säulengang. Der Gang an der Gassenseite ist etwa 30 Meter lang und 6 Meter breit. Unter seinem Pflaster war Luftheizung eingerichtet. Die warme Luft wurde aus einem viereckigen Ofen geleitet, der nahe an der Südseite des Gebäudes steht; eine Ecke desselben ist ebenfalls bloßgelegt. An der Südmauer bezeichnen viereckige Vorsprünge die Stellen, wo die Säulen des Ganges standen. Die an der Nordseite befindlichen Räumlichkeiten bezeugen, daß der Eingang sich dort befand. Außer einem einfach gegliederten und mit einer Perlenkette verzierten Pfeilercapital, einigen Pfeilerbasen und den Bruchstücken eines Gesimses sind keine architektonischen Details erhalten. Auf der anderen Seite der Gasse, der Palästra gegenüber, stand gleichfalls ein öffentliches Gebäude, vermuthlich eine gedeckte Säulenhalle. Ihre Länge beträgt 23, ihre Breite 20 Meter. Zwei daselbst gefundene attisch-jonische Säulenbasen und drei Bruchstücke eines Gesimses lassen diese Halle als das künstlerisch belangreichste unter den bisher bloßgelegten Gebäuden erscheinen.

Eine breitere Gasse, welche die eben erwähnte im rechten Winkel schneidet, trennt die erste Ruinengruppe von der zweiten. Diese besteht aus den Überresten zweier öffentlichen Gebäude. Das herwärts gelegene war ein öffentliches Bad. Seine Anlage ist in den